

7. Tagung der 12. Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche  
Deutschlands  
2020 digital

**Drucksache Nr.: 10/2020**

## **ENTSCHLISSUNG**

**der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands**

**zu Drucksache Nr. 1  
Bericht des Leitenden Bischofs „Kirche im Exil“ und der Kirchenleitung**

**und**

**zu Drucksache Nr. 6  
Bericht des Präsidiums der 12. Generalsynode**

**vom 9. November 2020**

Die Generalsynode dankt für die Berichte des Leitenden Bischofs, der Kirchenleitung und des Präsidiums der Generalsynode.

Der Leitende Bischof deutet in seinem Bericht die gegenwärtige Situation der Pandemie theologisch als eine Situation des „Exils“. Sie führt die Kirche zur Existenz außerhalb der ihr vertrauten Zusammenhänge. Die bisherige Normalität wird infrage gestellt; kirchliches Leben kann nicht in den gewohnten Formen stattfinden; der Umgang mit der Natur wird hinterfragt. Gleichzeitig ist die Zeit des Exils aber auch „eine Zeit der Erinnerung an das, was wirklich trägt“. Diese Deutung empfindet die Generalsynode als erschließend, anregend und weiterführend – auch für die Zukunft. Die Ermutigung, die aus dieser Deutung erwächst, verbindet die Generalsynode mit einem herzlichen Dank an alle Menschen in den Gemeinden und Einrichtungen, die zur Bewältigung und zum Umgang mit dieser Situation beitragen.

Das Präsidium blickt in seinem Bericht auf sieben Synodaltagungen und ihre Schwerpunkte zurück, so auch auf den Weg zu mehr Gemeinsamkeit vor und nach dem Höhepunkt des 500jährigen Reformationsgedenkens 2017 in den Gliedkirchen der VELKD und den befreundeten Kirchen aus der Ökumene. Besonders hebt die Generalsynode den Beschluss zur Beteiligung junger Menschen auf der Tagung 2018 in Würzburg hervor. Hier wurde ein Impuls sowohl für die Synode der EKD wie auch für einige Gliedkirchen der VELKD für eine stärkere Beteiligung junger Menschen an den Zukunftsentscheidungen unserer Kirche gesetzt. Dieser mündete bereits 2019 in eine Änderung der Verfassung der VELKD: Ab 2021 werden mindestens acht der 50 Mitglieder der Generalsynode jünger als 27 Jahre sein. Auch der Beschluss der Generalsynode zur Empfehlung an die folgenden verbundenen Synoden weist in die Zukunft. Durch eine Straffung und zeitliche Verkürzung wird es insbesondere für Ehrenamtliche und junge Erwachsene künftig besser möglich sein, sich für dieses Amt zur

Wahl und zur Verfügung zu stellen. Die Generalsynode schließt sich darüber hinaus dem Wunsch an, die Zukunftsprozesse in den Gliedkirchen zum Thema weiterer Erörterungen der Folgesynode zu machen. Angesichts der Zunahme digitaler Verkündigungsformen während der Corona-Pandemie sieht die Generalsynode die Notwendigkeit, diese Formen weiterzuentwickeln, ihre theologischen Implikationen zu klären und Gemeinden, Einrichtungen und Gremien für digitales Arbeiten zu stärken.

Mit Freude nimmt die Generalsynode die im Bericht der Kirchenleitung beschriebenen Schritte zur Einigung in Streit- und Ordnungsfragen zwischen den Gliedkirchen der EKD und zwischen ihren Zusammenschlüssen wahr, beispielsweise beim Thema „Ordination und Beauftragung“, das auch Fragen des lutherischen Bekenntnisses berührt und weiterhin theologischer Reflexion bedarf. Solche Klärungen können die Arbeit in den Gemeinden und Einrichtungen, allem voran die Verkündigung des Evangeliums, erleichtern.

Die Generalsynode bekräftigt die im Bericht des Leitenden Bischofs beschriebene grundsätzliche Gemeinsamkeit in der Agendenarbeit innerhalb der VELKD und zusammen mit der UEK. Eine gemeinsame Erkennbarkeit in der Gottesdienstgestaltung ist Teil der lutherischen wie der weiteren evangelischen Identität. Gleichzeitig begrüßt die Generalsynode die Öffnung für neue Gottesdienstformen und -elemente. Sie theologisch verantwortet und ohne Aufgabe der Identität einzubeziehen, ist eine Zukunftsaufgabe.

Die Generalsynode nimmt die am Ende dieses Synodalzeitraums vorgelegten Berichte zum Anlass, dem Präsidium der Generalsynode, dem Leitenden Bischof und der Kirchenleitung für ihre verantwortungsvolle Arbeit, die inhaltliche und organisatorische Gestaltung der Tagungen sowie das hohe persönliche Engagement zu danken. Möge Segen aus den Entscheidungen dieses Synodalzeitraums erwachsen und sich im nächsten Synodalzeitraum der Generalsynode der VELKD fortsetzen.

Hannover, den 9. November 2020

Der Präsident der Generalsynode  
der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen  
Kirche Deutschlands  
gez. Prof. Dr. Dr. h. c. Wilfried Hartmann